AP Arbeitsprogramm 2019 - Wir machen was anders!

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 30.10.2018
Tagesordnungspunkt: 9. Arbeitsprogramm

Nationalist*innen sind weltweit auf dem Vormarsch und greifen die Demokratie an. Auch in Deutschland versuchen die AfD und die gesamte politische Rechte, die Gesellschaft auseinander zu treiben und feiern damit Erfolge, die in Wahlergebnissen messbar und an der gesellschaftlichen Stimmung sichtbar werden. Die politische Linke hat Schwierigkeiten, diesen Entwicklungen geschlossen entgegenzutreten: Während die einen verkennen, dass sich die Auswirkungen des globalisierten Kapitalismus nicht mit dem Rückzug in den Nationalstaat bekämpfen lassen, verlieren die anderen sich in EU-Glorifizierung und glauben dem Märchen der neoliberalen Politik als einzig andere Möglichkeit. Gleichzeitig können wir an vielen Stellen breite Proteste gegen die bestehenden Verhältnisse beobachten: Zahlreiche Menschen bei #wirsindmehr, Ende Gelände oder #unteilbar auf die Straße, um für eine offene Gesellschaft und gegen eine Politik der Ausgrenzung sowie die andauernde Umweltzerstörung zu demonstrieren.
Die gesellschaftlichen Potenziale für Veränderungen sind vorhanden. Das ist wichtig, denn diese Veränderung ist dringend notwendig: Es reicht nicht aus, gegen die Rechten zu kämpfen. Während die Klimakrise immer schneller zur Zerstörung unserer Lebensgrundlagen führt, verstärkt sich die Ungleichheit global und lokal. Rassismus betrifft nicht nur die 13 % AfD-Wähler*innen, sondern ist noch immer ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Und der autoritäre Umbau der Gesellschaft schreitet voran, der z.B. bei den Polizeigesetzen durch scheinbare Stärkung der Sicherheit unserer aller Rechte beschneidet.
Uns reicht es nicht aus im Status Quo zu verharren - wir wollen unseren Einsatz gegen konkrete Bedrohungen für die Demokratie mit unserem Kampf für eine andere Gesellschaft verbinden. Wir wollen diese Gesellschaft grundlegend und radikal verändern. Wir kämpfen - auch und gerade im Angesicht der rechten Bedrohung - für eine ökologische und gerechte Welt.
Denn, auch wenn es unfassbar schwierig scheint: Es ist möglich, die Welt zu verändern! Denn die gesellschaftlichen Verhältnisse sind menschengemacht und damit auch von Menschen veränderbar. Das wollen wir vielen jungen Menschen zeigen und sie dafür gewinnen, mit uns gemeinsam etwas zu verändern. Denn wir müssen uns organisieren, um erfolgreich zu sein. In den letzten Jahren haben wir viele neue Leute dazugewonnen und uns als Verband weiterentwickelt. Auf diesen Erfolgen können wir uns jetzt nicht ausruhen, aber darauf aufbauen: Wenn wir uns noch besser organisieren, können wir die aktuelle Zeit der Politisierung nutzen und noch stärker werden. Dafür sind die Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen

ein wichtiger Anknüpfungspunkt im nächsten Jahr - und mit dem Fortschreiten des Perspektivenprozess beschreiten wir weitere wichtige Schritte auf dem Weg zu einem schlagkräftigen Verband.

Bildungsarbeit im Jahr 2019

Unsere Bildungsarbeit ist ein zentraler Grundpfeiler unserer politischen Arbeit: In der Schule lernen wir nicht, die Gesellschaft grundsätzlich zu hinterfragen. Genau das wollen wir aber als Grüne Jugend leisten. Deshalb wollen wir auch im nächsten Jahr gute, kritische Bildungsarbeit leisten. Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks und wenn sich alles auf Wahlen konzentriert, ist eine solche wichtiger denn je.

Unsere Bildungsschwerpunkte

Im Zentrum der Bildungsarbeit sollen zwei Bildungsschwerpunkte stehen, an denen sich unsere Bildungsangebote im nächsten Jahr orientieren. Im ersten Halbjahr wollen wir uns damit auseinandersetzen, was es bedeutet, Europa anders zu machen. Unsere Bildungsarbeit soll die Themen der Europawahlkampagne begleiten und theoretisch unterfüttern und uns ermöglichen, die großen Fragen zu stellen: In ganz Europa erstarken rechte Kräfte, woran liegt das und was können wir noch dagegen tun? Welche Bedeutung hat Europa über kulturelle Vielfalt und freie Interrailtickets hinaus? Wie kann ein soziales Europa aussehen, wie gehen wir mit den Folgen der zerstörerischen Austeritätspolitik um? Und auch: War die Europäische Union ein linkes Projekt und kann sie ein solches sein? Während rechte Kräfte "Achsen" bilden, wie kann linke Organisierung weltweit und europäisch aussehen? Diesen Fragen wollen wir uns auf einem großen Schwerpunktseminar und dem Frühjahrs-Bundeskongress stellen.

In den vergangenen Monaten wurden Ärzt*innen wie Kristina Hänel dafür verklagt, dass sie Informationen über reproduktive Rechte bereitgestellt haben, in Polen und anderen europäischen Ländern sieht man derweil wie die Selbstbestimmung von Frauen immer weiter eingeschränkt wird. Auch in Deutschland halten Abtreibungsgegner*innen Mahnwachen vor Beratungsstellen, um Schwangere, die Unterstützung bei ihrer Entscheidung benötigen, zu verunsichern und zu bedrohen. "Weibliche Genitalverstümmelung" betrifft noch immer etliche Frauen weltweit. Weltweit leben besonders viele Frauen in Armut oder sind von ihr bedroht. Kurz: Die globale Unterdrückung von Frauen ist immer noch aktuell, Angriffe auf Frauenrechte werden wieder alltäglich und Selbstbestimmung ist keine Selbstverständlichkeit, sondern wird Frauen immer wieder abgesprochen. Gerade während rechte Ideologien in Europa aufflammen, ist die Verteidigung von Frauenrechten von größter Relevanz. Im zweiten Halbjahr wollen wir uns deswegen verstärkt mit Feminismus auseinandersetzen. Dabei wollen wir uns mit verschiedenen Fragestellungen beschäftigen: Wie wurden feministische Errungenschaften in der Vergangenheit durchgesetzt, woher kommen wir eigentlich? Wie bedingen sich Patriarchat und Kapitalismus gegenseitig, wie kann eine Kapitalismuskritik aussehen, die auch auf die Abschaffung von Sexismus zielt und

ein Feminismus, der die materiellen Verhältnisse im Blick hat? Wie können wir die verschiedenen feministischen Ansätze unserer Zeit zusammenbringen und gemeinsam streiten - wo gibt es Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten? …und wie können wir eigentlich dieses Patriarchat zerstören?
Mit diesen Fragen wollen wir uns zum Beispiel bei feministischen Lesekreisen auseinandersetzen - und die Sommerakademie 2019 soll als Feminismuskongress gestaltet werden. Wir wollen die großen feministischen Fragen dort mit dem gesamten Verband diskutieren!

Methodische Weiterbildung
Auch im kommenden Jahr wollen wir uns als Verband weiterentwickeln. Dafür benötigt es qualitative Schulungen auf verschiedenen Ebenen. Zum einen sollen die Fortbildungsangebote für den Bundesvorstand verstetigt werden, zum anderen aber auch Methodenbildung fest in die Treffen von Landesvorständen und Bundesvorstand sowie vom Bildungsbeirat implementiert werden. Auch soll das angekündigte Juniortrainer*innenprogramm nach einigen Anlaufschwierigkeiten 2019 endlich umgesetzt werden. Hier sollen Mitglieder ausgebildet werden, um eine Multiplikator*innenfunktion einnehmen zu können. Außerdem wollen wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, im Rahmen eines Train the Trainers-Programms die Fähigkeit zu erwerben, als Multiplikator*in wesentliche Kompetenzen für Demonstrationen und Proteste an mehr Mitglieder weiterzugeben.

Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2019

Im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit im nächsten Jahr stehen die Europawahlen: die Kampagne soll nicht nur lokal wahrgenommen werden, sondern über eine starke Begleitung über Social Media und Pressekontakte auch bundesweit wahrnehmbar sein. Dabei ist uns wichtig: Öffentlichkeitsarbeit findet nicht nur auf Bundesebene statt. Wir wollen es schaffen, die Öffentlichkeitsarbeit im gesamten Verband zu professionalisieren und wollen deshalb eine Sprecher*innenschulung im Frühjahr 2019 anbieten.

Die bestehende Social Media-Arbeit soll ausgebaut und verbessert werden. Insbesondere wollen wir unsere Instagramnutzung ausbauen, um wieder jüngere Zielgruppen zu erreichen - die sich über Facebook und Twitter nicht mehr erreichen lassen. Insgesamt wollen wir unsere Social Media-Reichweite weiter steigern und dabei Formate ausprobieren, die verstärkt auf Interaktion setzen, z.B. mit Hilfe von Facebook-Livevideo oder Instagramstories. Im Rahmen der Pressearbeit wollen wir uns im nächsten Jahr daran wagen, eigenständig Themen zu setzen - wie im vergangenen Jahr bereits teilweise gelungen.

Wahlen im Jahr 2019

Das Jahr 2019 wird von diversen Wahlen geprägt. Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen werden auch für unsere Arbeit im nächsten Jahr wichtig sein:

Europa anders machen!
Zentral wird dabei die Europawahl sein. Dabei ist für uns klar, dass die Lösung für die aktuellen Probleme nicht in einem Rückschritt in den Nationalstaat, aber auch nicht in einer entpolitisierten EU-Glorifizierung liegen kann - stattdessen wollen wir junge Menschen davon überzeugen, dass wir den Herausforderungen unserer Zeit global und solidarisch begegnen müssen.
Als Grüne Jugend wollen wir diese Zeit politischer Aktivität nutzen, um für unsere Überzeugungen auf die Straße zu gehen, junge Menschen für linke, grüne Politik zu begeistern und uns als Organisation weiterzuentwickeln. Dabei können wir auf eine erfolgreiche #weltaendern-Kampagne 2017 aufbauen, auch aus der Wohnraumkampagne 2018 haben wir viel gelernt. Deshalb starten wir eine eigenständige Kampagne, deren Grundlinien wir bereits auf dem 51. Bundeskongress beschließen und die vom Wahlkampfteam ausgearbeitet wird - wir setzen dabei auf dezentrale Elemente, damit wir als ganzer Verband gemeinsam nach außen treten können.
Parallel finden diverse Kommunalwahlen und eine Bürgerschaftswahl statt. Das ist für uns der Anlass die Kampagne stark mit kommunalen Fragen und den Lebensrealitäten junger Menschen zu verbinden und so eine gemeinsame Kampagne statt 17 verschiedene zu organisieren - damit das gelingt, müssen Bundesvorstand und -wahlkampfteam, Landesvorstände, Ortsgruppen und lokale Kandidat*innen eng zusammenarbeiten.

Wahlen in Thüringen, Brandenburg und Sachsen
Im Herbst 2019 stehen weitere zentrale Landtagswahlen in Thüringen, Brandenburg und Sachsen an. 2016 haben wir in Sachsen-Anhalt gesehen, was für verheerende Wahlausgänge insbesondere in den neuen Bundesländern möglich sind - die Demokratie selbst steht unter Beschuss. Diese Wahlen haben deshalb nicht nur regionale Bedeutung, sondern werden als Zeichen für politische Entwicklungen im ganzen Bundesgebiet gedeutet werden: Gerade hier, wo die AfD besonders stark ist, dürfen wir uns deshalb nicht zurückziehen, sondern wollen mit aller Kraft dafür sorgen, dass den Rechten nicht das Feld überlassen wird. Deshalb müssen wir daran arbeiten, linke Organisierung in der Fläche zu ermöglichen und jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich bei uns zu organisieren - außerdem wollen wir junggrüne Kandidierende unterstützen. Wir wollen neben einer finanziellen Unterstützung für die entsprechenden Landesverbände und einem Trainingsangebot, bei dem die Landesvorstände ihre Kampagnen unter Begleitung eines*einer Expert*in planen können, Aktivist*innen aus dem ganzen Bundesgebiet ermöglichen, die Wahlkämpfe vor Ort zu unterstützen.

Verbandsarbeit im Jahr 2019

In den vergangenen Jahren haben wir uns als Grüne Jugend stark weiterentwickelt: Wir werden wieder mehr, wir schaffen es, mehr Leute zu erreichen und nach außen zu wirken. Im vergangenen Jahr hat der Perspektivenprozess begonnen, der uns dabei helfen soll, unsere Potenziale noch besser auszuschöpfen und uns insgesamt schlagkräftiger aufzustellen. Nach einem intensiven ersten halben Jahr sollen im

nächsten Jahr die Veränderungen implementiert werden - wir wollen uns als Verband verändern. Daran wird die Arbeitsgruppe Perspektiven mit Unterstützung des Bundesvorstands im nächsten Jahr arbeiten. Aber auch darüber hinaus haben wir in der GRÜNEN JUGEND im nächsten Jahr wieder viel vor:

Zusammenarbeit zwischen den Ebenen verbessern.
Wenn wir als Verband etwas erreichen wollen, müssen wir besser und tiefgehender zusammenarbeiten - insbesondere zwischen Bundesvorstand, Landesvorständen und Ortsgruppen. Die Arbeitsgruppe Perspektiven arbeitet im nächsten Jahr daran, wie diese verstärkt werden kann. Doch schon bevor wir unsere Zusammenarbeit auf komplett neue Beine stellen, müssen wir - insbesondere in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen - erste Wege finden, gut zusammenzukommen. Dafür soll im nächsten Jahr beispielsweise ein Treffen zwischen den Geschäftsführer*innen der Landesverbände und des Bundesverbands initiiert werden und die Vernetzung der Sprecher*innen vorangetrieben werden. Außerdem soll in der Bundesgeschäftsstelle - im Rahmen einer allgemeinen Personalumstrukturierung - ein Bereich für Mobilisierung angesiedelt werden, der eine stärkere Kommunikation zwischen Bundes- und Ortsebene ermöglicht.

Die Verbandsfinanzen auf sichere Beine stellen.
Die Finanzen unseres Verbandes wachsen mit unseren steigenden Mitgliederzahlen leider nicht mit. Deshalb wollen wir uns im nächsten Jahr damit auseinandersetzen, wie wir auf der einen Seite Ausgaben effektiv und an der richtigen Stellen tätigen können und auf der anderen Seite neue Einnahmequellen gewinnen können. Dafür soll die Spendenstrategie weiter verbessert werden - insbesondere in Anbetracht der Europawahlen im nächsten Jahr. Zu diesem Prozess gehört es auch, im nächsten Jahr eine langfristige Finanzstrategie vorzulegen, die die Planung von Bundeskongress zu Bundeskongress auf eine stabile Grundlage stellt und beispielsweise die übermäßige Anhäufung von Rücklagen zukünftig verhindert.
Außerdem soll der Haushalt der GRÜNEN JUGEND im Rahmen eines Genderbudgetings im nächsten Jahr wieder auf seine Geschlechterimplikationen untersucht werden und im Bundesfinanzausschuss über eine Implementierung dieser Maßnahmen in den Ländern beraten werden.

Frauen, Inter und Trans gleichstellen und fördern.
Im Rahmen unseres 2. Bildungsschwerpunkts werden wir uns viel mit dem Thema Feminismus auseinandersetzen. Die inhaltliche Beschäftigung mit diesem so relevanten Thema, wollen wir als Grüne Jugend im nächsten Jahr wieder durch Projekte ergänzen, mit denen wir gezielt Frauen, Inter und Trans Menschen fördern:

Schon früh wird Mädchen und Frauen vermittelt, sie wären nicht in der Lage, sich mit komplexen Inhalten auseinandersetzen. Diese gesellschaftlichen Zuschreibungen und verinnerlichten Unsicherheiten führen auch in der politischen Arbeit oft dazu, dass gerade Frauen aus vielen Kontexten politischer

Bildungsarbeit, gerade was die Arbeit mit Texten und linken Theorien angeht, ausgeschlossen werden, sich vieles nicht zutrauen oder in Diskussionsrunden zu kurz kommen. Deshalb wollen wir 2019 ein Theorieseminar für Frauen organisieren, das einen Beitrag dazu leisten will, die Steine, die Frauen in der Theoriearbeit in den Weg gelegt werden, aus dem Weg zu schaffen.

2018 haben wir ein halbjähriges Weitersteiger*innenprogramm für junge Frauen, Inter und Trans, die neu in der Grünen Jugend sind, auf die Beine gestellt. Im kommenden Jahr wollen wir ein Wochenendseminar für Frauen, Inter und Trans in Funktionen organisieren, das Frauen, Inter und Trans in Verantwortungspositionen noch mehr Kompetenzen und Fähigkeiten für ihre Arbeit in der Grünen Jugend an die Hand geben soll.

Außerdem soll die Vernetzung der Frauen-, Inter-,Trans und Genderpolitischen Sprecher*innen im kommenden Jahr weitergeführt werden. Neben regelmäßigem Austausch über aktuelle Projekte, gelungene Veranstaltungen und Tipps für die politische Arbeit, sollen zudem weiterhin Treffen auf den Bundeskongressen stattfinden.

Die bisherigen Analysen der Arbeitsgruppe Perspektive rund um die Förderung von Frauen, Inter und Trans sowie die Inhalte des Gendermethodenseminars, das wertvolle Tipps zur Entwicklung einer Geschlechterstrategie für die Grüne Jugend vermitteln konnte, dienen als Orientierung für erste Veränderungen im Verband.

Der SPUNK im nächsten Jahr.

Die SPUNK-Redaktion soll auch im nächsten Jahr wieder Artikel schreiben, koordinieren, lektorieren und veröffentlichen. Dabei soll eine Mischung aus tagesaktuellen Artikeln und Artikelserien gewährleistet sein. Wichtige Aufgabe der Redaktion im nächsten Jahr wird es dabei sein, seine Sichtbarkeit durch regelmäßige und qualitativ hochwertige Veröffentlichungen zu steigern. Außerdem soll die Redaktion sich gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Perspektiven mit einer Zukunft für den SPUNK auseinandersetzen - dabei soll auch der Austausch mit den verschiedenen Länderredaktionen aufgenommen werden.
Im Jahr der Europawahl soll im SPUNK die innerverbandliche Arbeit sichtbar gemacht und die Wahl thematisch begleitet werden - im Fokus steht dabei die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit dem Projekt Europa und den aktuellen Entwicklungen. Dazu kann es zum Beispiel eine Printausgabe zum 52. Bundeskongress geben.

Grenzen überschreiten.

Die internationale Arbeit der GRÜNEN JUGEND entwickelt sich stetig weiter. Im vergangenen Jahr konnte die internationale Bildungsarbeit der GRÜNEN JUGEND evaluiert werden, um in Zukunft noch gezielter internationale Austausche zu planen und umzusetzen. In diesem Zusammenhang gibt sich die Internationale Koordination ein Selbstverständnis, das jährlich nach dem Frühjahrs-Bundeskongress evaluiert und erneuert werden soll. Im nächsten Jahr stehen zudem

verschiedene Projekte an: Nachdem 2018 gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung Marokko ein Austausch mit der Féderation de la Gauche Démocratique (FGD) durchgeführt wurde, soll für 2019 soll geprüft werden, inwieweit ein weiterer Austausch umgesetzt werden kann.
Außerdem soll das neu aufgelegte Konzept der Interregionalen Kooperationen nun als "Find your Europan Match" umgesetzt werden. Dabei stellt die Internationale Koordination das Bindeglied zwischen FYEG und den Landesverbänden dar und koordiniert den Austausch.

Außerhalb von Austauschprojekten sollen den Landesverbänden von der Internationalen Koordination in Kooperation mit dem Fachforum Europa und Globales Workshops zu den Themen Klimagerechtigkeit, Flucht und Soziales Europa angeboten werden.

Im Rahmen des Europawahlkampfs soll die Internationale Koordination beispielsweise die internationalen Ebenen der GRÜNEN JUGEND eng vernetzen und die international aktiven Mitglieder der GRÜNEN JUGEND noch besser vernetzen, wie beispielsweise durch die bereits begonnenen Vernetzungs-Telefonkonferenzen und Treffen.

Bündnisse schmieden.
Im letzten Jahr haben diverse Demos, Aktionen und Bewegungen die politische Sphäre in Deutschland nachhaltig beeinflusst. Von den massiven Protesten im Hambacher Wald über #wirsindmehr bis hin zu #unteilbar sind neue Protestdynamiken entstanden, denen wir uns im kommenden Jahr stellen wollen:

In der Klimabewegung gilt es, den Kampf gegen die Kohle als Kristallisationspunkt der ökologischen Frage weiterhin zu nutzen, deswegen werden wir auch im kommenden Jahr zu Aktionen des zivilen Ungehorsams gegen Kohle mobilisieren. Außerdem werden wir auch weitere Wege der Zivilgesellschaft, beispielsweise im Kampf gegen die Autoindustrie, auch im zivilen Ungehorsam mitgehen und uns einbringen. Gemeinsam mit anderen Akteur*innen der Zivilgesellschaft wollen wir auch weitere Wege und Kristallisationspunkte des Klima-Kampfes finden.

Emanzipatorische und antifaschistische Kämpfe werden wir auch im kommenden Jahr wieder in großer Zahl führen. Herauszuheben sind hier die Proteste gegen den „Marsch für das Leben“ und den „Tag der Deutschen Zukunft“, bei denen wir wieder in großer Zahl vertreten sein wollen.

Außerdem werden wir die strategischen Allianzen im Kampf gegen die Polizeigesetze aufrechterhalten und ausbauen um gemeinsam auf allen Ebenen gegen die Polizeigesetze zu kämpfen.

Im Rahmen unserer Analyse wollen wir darüber hinaus an grundlegenden linken gesellschaftlichen Bündnissen schmieden, die insbesondere im Bezug auf die

Europawahl aber auch in Bezug auf die politische Lage in Deutschland längerfristig für progressive linke Politik einstehen.

Außerdem wollen wir mit den Landesverbänden und Ortsgruppen neue Wege ausloten, um ein größeres Mobilisierungspotenzial zu Demos zu entwickeln. Wir wollen uns untereinander stärker vernetzen und Planungen sichtbarer machen um mehr GJ-Menschen frühzeitig zu erreichen.